

Schlabendorff geschehen / woselbst sein seel. Vater Pfarrer war. Und weil dieser Vater An. 1632. nachher Groß-Baglo vociret worden / hat der Sohn sich auch daselbst von ihm im Christenthum unterrichten lassen / bis er An. 1639. nach Cottbus in die Schule kommen. Nach verfloffenen 10. Jahren ward er A. 1649. in das Berlinische Gymnasium geschickt / allda der Rector Adam Spengler o) auf die 3. Jahr ihn informirte. Mit der Mutation des Rectoris aber mutirte auch unser Zeichen / und erwählte die Universität Wittenberg. Er bekennet selbst / daß er Calovio, Scharfio, Meisnero, und andern mehr / absonderlich aber M. Pomario, Phil. Adjuncto, vieles zu danken habe; Dagegen wurde sein Academischer Fleiß unverhofft gestöhret. Denn Gott ließ seinen Hn. Vater zu Hause A. 1653. in eine langwierige und gefährliche Kranckheit fallen / deswegen der Sohn sich genöthiget sahe / ihn ein ganzes halbes Jahr mit Predigen zu subleviren. Und damit nun seine Eltern ihn zur Hülffe haben könnten / nahm ihn der Kirchen-Patron, Hr. Valentin Nicol. von Pannewis zu seiner Kinder Informatorem an / und ließ ihm nicht nur auf die 6. Jahr lang in seinem Hause / sondern auch nachgehends / als er schon im Ambte war / viele Güte und Gewogenheit genießen / die der seelige Diaconus bis an seinen Tod gerühmet. Die Vocation zum Predigt-Ambte bekam er A. 1659. und Hr. Otto Prætorius investirte ihn am Sonntage Palmarum, welches er darauf mit gutem Ruhm verwaltet hat. Merckwürdig ist / daß ihm die 9te Zahl p) allezeit glücl. gewesen /

o) An diesem Mann ließ Gott seine wunderbahre Vorsorge sehen. Er war eines Bauern Sohn, dabey arm, daß er nicht mehr als 14. Pfennige nach Wittenberg brachte, gleichwohl konte er sich auf dieser Vniversität 8. Jahr auffhalten. Erst ward er A. 1641. Rector zu Berlin, endlich A. 1651. Pastor und Inspector zu Wrißen an der Oder, und schrieb unterschiedene Bücher.

p) Daß dann und wann durch eine gewisse Zahl etwas sonderliches glückliches oder unglückliches an den Tag geleyet wird, ist gewiß. So hat

hat